

Glossar | Stand: Mai 2024

Adoption

Adoption bezeichnet die rechtliche Begründung eines Eltern-Kind-Verhältnisses zwischen einer oder zwei Erwachsenen und einem bzw. mehreren Kindern ohne das letztere von ersteren biologisch abstammen. Sowohl leiblich verwandte als auch leiblich nicht verwandte Menschen können adoptiert werden. Durch eine Adoption nehmen letztere rechtlich den Platz einer verwandten Person in einer Adoptivfamilie ein. Die familienrechtlichen Beziehungen zwischen dem adoptierten Kind und seinen leiblichen Eltern erlöschen im Regelfall. Adoption ist eine von mehreren Möglichkeiten, dass gleichgeschlechtliche Paare gemeinsam Kinder haben können.

agender

Agender Menschen (*altgriech.: a = nicht, kein*) lehnen für sich selbst die Kategorie ‚**Geschlecht**‘ ab und ordnen sich dementsprechend keiner **Geschlechtsidentität / gender (identity)** zu.

Akzeptanz

Akzeptanz (*lat.: accipere = annehmen, sich einlassen*) ist die Bereitschaft jemanden oder etwas anzunehmen, anzuerkennen oder zu billigen.

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) – umgangssprachlich auch „Antidiskriminierungsgesetz“ genannt – ist ein deutsches Bundesgesetz, das seit 2006 in Kraft ist und „[...] Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des **Geschlechts**, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der **sexuellen** Identität verhindern und beseitigen soll.“ Mit diesem Gesetz können Menschen ihre Rechte geltend machen, wenn sie durch andere (z.B. Arbeitgeber:innen) aufgrund der genannten Merkmale **diskriminiert** werden.

Alloromantik

Alloromantische Menschen (*altgriech.: állos = anderer*) haben in einem Maße romantisches Empfinden anderen Menschen gegenüber, welches mindestens der gesellschaftlich akzeptierten **Norm** entspricht.

Allosexualität

Allosexuelle Menschen (*altgriech.: állos = anderer*) haben in einem Maße **sexuelles** Begehren für andere Menschen, welches mindestens der gesellschaftlich akzeptierten **Norm** entspricht.

Asexualität

Asexuelle Menschen (*altgriech.: a = nicht, kein*) haben kein oder kaum **sexuelles** Begehren für andere Menschen. Asexuelle Menschen können dennoch romantische Gefühle zu anderen entwickeln und mit diesen auch **Sexualität** erleben.

Binäres Geschlechtssystem

Das binäre Geschlechtssystem (*altgriech.: bi = beide, zwei*) definiert Männer- und Fraueneigenschaften als Gegensätze und kennt dazwischen keine gleitenden Geschlechtseigenschaften. Dieses System wird auch als **heteronormativ** bezeichnet.

Biologisches Geschlecht / Sex

Das biologische **Geschlecht** (*engl.: Sex*) eines Menschen wird meist bei oder vor der Geburt aufgrund seiner Geschlechtsmerkmale medizinisch festgelegt.

Bisexualität

Bisexuelle Menschen (*altgriech.: bi = zwei*) fühlen sich **sexuell** und/oder emotional zu dem eigenen und mindestens einem weiteren oder mehreren **Geschlechtern** hingezogen.

Biphobie

Biphobie (*altgriech.: bi = beide, zwei + „phóbus“ = Angst*) nennt man die negative und ablehnende Einstellung gegenüber **bisexuellen Menschen**. Biphobie ist ein Phänomen sowohl in **heteronormativ** geprägten Gruppen wie auch in **schwul-lesbischen Communitys**. Daher kann man besser von Bifeindlichkeit sprechen.

cis(gender) / cis(geschlechtlich)

Cisgender (*altgriech.: cis = gleichzeitig*) bezeichnet Menschen, deren **geschlechtliche Identität** mit dem bei der Geburt zugewiesenen **biologischen Geschlecht** übereinstimmt.

Cis-Sexismus

Cis-Sexismus (*altgriech.: cis = gleichzeitig*) wertet **trans** Menschen als „nicht normal“ ab und stellt ihnen **Cisgeschlechtlichkeit** als überlegene oder auch einzig natürliche Form gegenüber.

Coming-out

Coming-out heißt mit der eigenen **sexuellen Orientierung** oder **Geschlechtsidentität** an die Öffentlichkeit zu gehen. Dabei unterscheidet man zwischen *innerem* (man nimmt die eigene **sexuelle Orientierung/geschlechtliche Identität** für sich selbst wahr und beginnt diese zu **akzeptieren**) und *äußerem* (man tritt mit der eigenen **sexuellen Orientierung/geschlechtliche Identität** an das Umfeld heran) Coming-out.

Community

Als Community werden Gemeinschaften oder Gruppen von Menschen bezeichnet, welche ein gemeinsames Ziel verfolgen, gemeinsame Interessen pflegen und sich gemeinsamen Wertvorstellungen verpflichtet fühlen, z.B. Gaming-Communities oder Internetcommunities. Organisationen und Institutionen, die sich geschlossen für die Rechte und die Sichtbarkeit von **LSBTIQ*** einsetzen und hierfür zusammenarbeiten (wie z.B. das anyway), werden auch als Community bezeichnet.

CSD (Christopher-Street-Day)

Der CSD ist ein weltweiter Fest-, Gedenk- und Demonstrationstag von **Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans* Menschen, inter* Menschen, Queers** etc. (**LSBTIQ***). An diesem Tag, welcher weltweit im Sommer stattfindet, wird für die Rechte dieser Gruppen sowie gegen **Diskriminierung** und Ausgrenzung demonstriert. Die größten Umzüge anlässlich des CSD im deutschsprachigen Raum finden in Köln und Berlin statt. Der CSD ist in den **Stonewall**-Aufständen begründet.

Diskriminierung

Der Begriff ‚Diskriminierung‘ bezeichnet eine Benachteiligung oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Menschen nach Maßgabe bestimmter Wertvorstellungen oder aufgrund unreflektierter und auch unbewusster Einstellungen, **Vorurteile** oder emotionaler Assoziationen (z.B. aufgrund von Hautfarbe, Herkunft, Religion, gesellschaftlicher Klasse, **Geschlecht** bzw. **geschlechtlicher Identität** oder **sexueller Orientierung**).

divers

‚Divers‘ (lat.: *diversus* = *ungleich, verschieden*) bildet seit 2019 in Deutschland und Österreich eine dritte rechtliche Option als Geschlechtseintrag neben ‚weiblich‘ und ‚männlich‘. Seit 2024 ist ‚divers‘ als Geschlechtseintrag für alle Menschen in Deutschland wählbar, die das für sich wünschen, z.B. **inter*** oder **nichtbinäre** Menschen.

Diversität

Mit dem Begriff ‚Diversität‘ werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Menschen oder (gesellschaftlichen) Gruppen bezeichnet. Diese lassen sich auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene betrachten und betreffen alle Menschen, nicht nur einzelne Gruppen.

Drag King

Drag Kings stellen innerhalb einer Rollenverkörperung in typisch **männlicher** Kleidung und Aussehen **stereotype männliche** Verhaltensweisen dar. Hierbei spielt die **sexuelle Orientierung** keine Rolle und diese Menschen definieren sich selbst auch als **cisgender**, da ihre Rolle eine Verkleidung darstellt und nicht ihre **geschlechtliche Identität** widerspiegelt.

Beispiel: Lady Gaga als ihr Alter Ego Jo Calderone.

Drag Queen

Drag Queens stellen innerhalb einer Rollenverkörperung in typisch **weiblicher** Kleidung und Aussehen **stereotype weibliche** Verhaltensweisen dar. Hierbei spielt die **sexuelle Orientierung** keine Rolle und diese Männer definieren sich selbst auch als **cisgender**, da ihre Rolle eine Verkleidung darstellt und nicht ihre **geschlechtliche Identität** widerspiegelt.

Beispiele: Tom Neuwirth als Conchita Wurst oder Oliver Knöbel als Olivia Jones.

Dysphorie

Als Dysphorie wird das Erleben einer ängstlich-bedrückten und/oder traurig-gereizten Stimmungslage bezeichnet. Die Betroffenen erleben sich dabei als unzufrieden, schlecht gelaunt, mislaunig oder missgestimmt, mürrisch, verdrossen oder verärgert bzw. werden so wahrgenommen. In queeren Kontexten wird vor allem die Geschlechtsdysphorie bei **trans-** und **intergeschlechtlichen** Menschen gemeint. Es wird dabei im Wesentlichen zwischen zwei Kategorien der Dysphorie unterschieden:

- ❖ Körperliche Geschlechtsdysphorie: Wenn die **Geschlechtsidentität** einer Person nicht zum **biologischen Geschlecht** passt
- ❖ Soziale Geschlechtsdysphorie: Wenn andere Menschen eine Person nicht entsprechend ihrer **Geschlechtsidentität / Gender (identity)** behandeln bzw. diese nicht respektieren (z.B. in Bezug auf Namen, Pronomen oder Anreden)

„Ehe für alle“

Der Ausdruck „Ehe für alle“ – vormals auch „Homo-Ehe“ – hat sich für die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare im deutschsprachigen Raum etabliert. Seit Oktober 2017 können gleichgeschlechtliche Paare ebenso wie **heterosexuelle** Paare in Deutschland heiraten. Die **Eingetragene Lebenspartnerschaft** kann seit diesem Zeitpunkt hierzulande nicht mehr eingegangen werden.

Eingetragene Lebenspartnerschaft

Die eingetragene Lebenspartnerschaft ist ein rechtlicher Status vor allem für gleichgeschlechtliche Paare und regelt Personenstand, Steuerrecht etc. Dieser kann von Land zu Land unterschiedlich gestaltet sein, doch in den meisten Fällen garantiert er nicht die gleichen Bedingungen wie für **heterosexuelle** Paare. In Deutschland konnten gleichgeschlechtliche Paare von 2001 bis 2017 eingetragene Lebenspartnerschaften, umgangssprachlich auch „Homo-Ehe“ genannt, eingehen.

endo(geschlechtlich)

Als endogeschlechtlich (*altgriech.: endo = innen, innerhalb*) werden Menschen bezeichnet, deren Körper einer eindeutigen biologischen bzw. medizinischen **Norm** von **männlichen** bzw. **weiblichen** Körpern entsprechen.

Endosexismus

Endosexismus (*altgriech.: endo = innen, innerhalb*) wertet **inter*** Menschen als „nicht normal“ ab und stellt ihnen **Endogeschlechtlichkeit** als überlegene oder auch einzig natürliche Form gegenüber.

F(L)INTA*

F(L)INTA* ist die Abkürzung für Frauen, **Lesben**, **Inter***, **Trans** und **Agender**. Das Sternchen (*) steht für weitere, miteingeschlossene **Geschlechtsidentitäten** (abgesehen von **cis-männlichen**), die aus pragmatischen Gründen nicht alle mitaufgeführt werden. Insgesamt geht es bei dem Begriff ‚F(L)INTA*‘ nicht um **sexuelle Orientierung**, sondern um das Sichtbarmachen von **Geschlechtsidentitäten**, welche in einer **heterosexistischen** Gesellschaft unterdrückt und **diskriminiert** werden.

Geschlechtsidentität / Gender (identity)

‚Gender‘ ist der englische Begriff für das soziale **Geschlecht**, welches die gesellschaftlichen Erwartungen an bestimmte Geschlechterkategorien, die **Geschlechterrollen**, beschreibt. ‚Gender identity‘ bzw. im Deutschen ‚Geschlechtsidentität‘ beschreibt die Geschlechterkategorie, zu welcher sich ein Mensch zugehörig fühlt.

Geschlecht

1. Die Merkmale, aufgrund derer Lebewesen als männlich oder weiblich bestimmt werden (siehe **Biologisches Geschlecht / Sex**).
2. Alle Lebewesen, die ein gleiches Geschlecht haben.
3. Kurzform für Geschlechtsorgane, meist die primären.

Geschlechterrolle

An der Geschlechterrolle werden Verhaltensweisen festgemacht, die in einer Kultur für ein bestimmtes **Geschlecht** als typisch oder akzeptabel gelten und Individuen zugewiesen werden. Unter Geschlechterrolle versteht man auch die Verhaltensweisen eines Individuums, die dieses mit seiner **Geschlechtsidentität** in Verbindung bringt und/oder mit denen es diese zum Ausdruck bringen will.

Geschlechtsangleichung

Eine Geschlechtsangleichung oder auch geschlechtsangleichende Maßnahme ist ein meist medizinischer Vorgang, welcher dazu dient, primäre oder sekundäre Geschlechtsmerkmale an die **Norm** eines **biologischen Geschlechts** anzugleichen. Zu den geschlechtsangleichenden Maßnahmen gehören einerseits Therapien wie die Verabreichung von Geschlechtshormonen (*Endokrinologie*) oder die Unterbindung der Hormonbildung (*Hormonblocker*) sowie eventuelle operative Eingriffe, sogenannte *geschlechtsangleichende Operationen*.

Heteronormativität

Heteronormativität (*altgriech.: héteros = verschieden*) beschreibt eine Weltansicht, die **Heterosexualität** als soziale **Norm** bestimmt. Damit geht meist ein unhinterfragtes, ausschließlich **binäres Geschlechtssystem** einher, in welchem das **biologische Geschlecht (Sex)** mit der **Geschlechtsidentität** bzw. dem **sozialen Geschlecht (Gender)**, der **Geschlechterrolle** und der **sexuellen Orientierung** für alle gleichgesetzt wird.

Heterosexismus

Heterosexismus (*altgriech.: héteros = verschieden*) wertet **queere** Menschen als „nicht **normal**“ ab und stellt ihnen **Heterosexualität** als überlegene oder auch einzig natürliche Form gegenüber.

Heterosexualität

Heterosexuelle (*altgriech.: héteros = verschieden*) Menschen fühlen sich von Menschen eines anderen als ihres eigenen **Geschlechts** angezogen.

HIV / AIDS

HIV ist die Abkürzung für Human Immunodeficiency Virus (*dt.: Menschliches Immunschwäche-Virus*). HIV befällt vor allem die Helferzellen, welche u. a. die wichtige Funktion haben, andere Zellen des Immunsystems bei der Abwehr von Krankheitserregern zu steuern. Wenn HIV in den Körper gelangt, kommt es zu einer Abwehrreaktion, durch welche sich Abwehrstoffe (Antikörper) und Immunzellen bilden, welche das Virus aber nicht vollständig beseitigen können und die Zahl und Funktionsfähigkeit der Helferzellen weiter verringern. Je weniger Helferzellen vorhanden sind, desto weniger ist das Immunsystem in der Lage, den Körper vor Krankheiten zu schützen, was bei fortgeschrittener Abwehrschwäche zu lebensbedrohlichen Infektionen führt, die als AIDS - Abkürzung für Acquired Immune Deficiency Syndrom (*dt.: Erworbenes Immundefektsyndrom*) - bezeichnet werden.

Homophobie / Homofeindlichkeit

Homophobie (*altgriech.: homo = gleich & phóbus = Angst*) wird die negative und ablehnende Einstellung gegenüber **Homosexuellen** oder Verhaltensweisen genannt, die als nicht-**heterosexuell** gelten. Die gesellschaftliche Ablehnung von **homosexuellen** Lebens- und Liebesweisen aufgrund von **Heteronormativität** bezeichnet man als **internalisierte Homonegativität**. Daher kann man besser von Homofeindlichkeit sprechen.

Homosexualität

Homosexuelle (*altgriech.: homo = gleich*) Menschen fühlen sich von Menschen des gleichen **Geschlechts** angezogen (*engl.: Gay*).

IDAHOBITA* (Internationaler Tag gegen Homo-, Biphobie, Inter*- und Trans- und Asexuellen/-romantischen-Feindlichkeit)

Seit 2005 begehen **homosexuelle, bisexuelle, trans, inter*** und **asexuelle/-romantische** Menschen den IDAHOBITA* als Aktionstag am 17. Mai, um auf die weltweite **Diskriminierung**, Verfolgung und Unterdrückung von Menschen hinzuweisen, die in

ihrer **sexuellen Orientierung** oder ihrer **Geschlechtsidentität** nicht den **heteronormativen** Vorstellungen entsprechen. Das Datum wurde zur Erinnerung an den 17. Mai 1990 gewählt, an dem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, **Homosexualität** aus ihrem Diagnoseschlüssel für Krankheiten zu streichen. **Transidentität** wurde erst 2018 mit dem Erscheinen der ICD-11 von der WHO als Krankheit gestrichen.

inter*(geschlechtlich) / inter*gender / Inter*identität

Das Präfix ‚inter*‘ (lat.: *zwischen*) umfasst alle Menschen, welche aufgrund ihrer biologischen bzw. medizinisch festgelegten Merkmale nicht eindeutig dem entsprechen, was in Gesellschaft und Wissenschaft zu einem gegebenen Zeitpunkt als körperlich weiblich bzw. männlich gilt, sondern die sowohl körperlich als männlich als auch als weiblich konnotierte Merkmale vereinen. Das Sternchen (*) steht für alle miteingeschlossenen Interidentitäten.

Inter*phobie / Inter*feindlichkeit

Inter*phobie (lat.: *inter = zwischen*) wird die negative und ablehnende Einstellung gegenüber **inter*geschlechtlichen** Menschen genannt. Die gesellschaftliche Ablehnung von **Inter*geschlechtlichkeit** kann man besser als Inter*feindlichkeit bezeichnen.

Internalisierte Homonegativität

Eine internalisierte Homonegativität beschreibt die durch Sozialisation und kulturelle Tradierung verinnerlichte ablehnende Haltung gegenüber **Homosexualität** (inzwischen können alle Formen queeren Lebens einbezogen werden). Auch queere Menschen können diese negative Haltung unbewusst angenommen haben und sich dadurch selbst ablehnen.

Intersektionalität

Der Begriff ‚Intersektionalität‘ (engl.: *intersection = Schnittpunkt, Schnittmenge*) beschreibt die Überschneidung sowie Gleichzeitigkeit von verschiedenen **Diskriminierungskategorien** gegenüber einem Menschen, wie *Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, religiöse Verfolgung, Queerfeindlichkeit, Ableismus* (Feindlichkeit gegenüber Menschen mit Behinderung), *Altersdiskriminierung* oder *Klassismus*.

lesbisch

‚Lesbisch‘ (engl.: *Lesbian*) ist der umgangssprachliche Ausdruck für eine **homosexuelle** Frau. Gelegentlich wird das Wort ‚Lesbe‘ auch als Schimpfwort genutzt.

Liebe

Liebe ist ein starkes Gefühl des Hingezogeneins bzw. eine starke, im Gefühl begründete Zuneigung zu einem anderen Menschen. Diese Zuneigung entspringt einer auf starker körperlicher, geistiger und seelischer Anziehung beruhenden Bindung. Dabei können hier auch enge familiäre oder freundschaftliche Bindung gemeint sein.

LSBTIQ*

LSBTIQ* ist die Abkürzung für **lesbisch, schwul, bisexuell, trans, inter*** und **queer** (engl.: *LGBTIQ+*). Das Sternchen (*) bzw. Plus (+) steht für alle weiteren, miteingeschlossenen **Geschlechtsidentitäten** und **sexuellen Orientierungen**, die aus pragmatischen Gründen nicht alle mitaufgeführt werden. Zudem soll das Sternchen symbolisieren, dass es keinen Rahmen oder Grenzen gibt und unsere Welt so vielfältig ist, dass nicht alles erfasst werden kann.

Männlich(keit)

Unter ‚Männlichkeit‘ wird in engerem Sinne die angeblich männliche Stärke, Tapferkeit, die männlich-erotische Ausstrahlung und damit einhergehend auch oft die Zeugungsfähigkeit („Manneskraft“) verstanden. Daher werden auch gesellschaftlich zugeschriebene Eigenschaften des männlichen Körpers vielfach als Sinnbild von Männlichkeit interpretiert: Körperliche Größe, eine ausgeprägte Muskulatur, eine tiefe Stimme, breite Schultern, markante Gesichtszüge und eine starke Körperbehaarung. Die aus diesen Merkmalen resultierende *hegemoniale Männlichkeit* führt oft auch zu toxischem Verhalten („*toxische Männlichkeit*“).

Monogamie

Monogamie (altgriech.: *mónos* = *allein, einzig* & *gamos* = *Ehe*) beschreibt eine meist romantische Beziehungsform, die man ausschließlich mit einem:einer einzigen Partner:in teilt. Dabei gehen zwei Menschen so lange eine exklusive Beziehung ein, wie es für beide Partner:innen passend erscheint.

nichtbinär (engl. *non-binary /enby*)

Nichtbinäre Menschen möchten sich nicht eindeutig einer **Geschlechtsidentität** zuordnen und befinden sich entweder zwischen den beiden **normativ** festgelegten ‚Geschlechterpolen‘ Mann und Frau oder lehnen jegliche Kategorie von **Geschlecht** ab und wollen diese in ihren Handlungen sowie Ausdrucksformen durchbrechen. Letztere bezeichnen sich auch als *genderqueer*.

Norm(alität)

Unter Normen werden umgangssprachlich meist Richtlinien verstanden, die sich auf bestimmte Werte beziehen und die Handlungen unter Bezugnahme auf diese gebieten oder verbieten. Normen besitzen einen Allgemeinheitscharakter und sind verbindlich, aber nicht rechtlich bindend. Oft werden hierunter vor allem soziale Normen verstanden, welche konkrete Handlungsanweisungen beinhalten, die mögliche Handlungsformen in einer sozialen Situation definieren. Sie unterliegen immer dem sozialen Wandel, sind also gesellschaftlich und kulturell bedingt und daher von Gesellschaft zu Gesellschaft verschieden. Normen sind sozusagen die (äußerlichen) Erwartungen der Gesellschaft an das Verhalten von Individuen.

Pansexualität

Pansexualität (*altgriech.: pan = jedes*) ist eine **sexuelle Orientierung**, bei der Menschen in ihrem Begehren keine Vorauswahl nach **Geschlecht bzw. geschlechtlicher Identität** treffen.

Paragraph 175

Paragraph 175 (§ 175) des deutschen Strafgesetzbuches (StGB) existierte vom 1. Januar 1872 (Inkrafttreten des Reichsstrafgesetzbuches) bis zu seiner Abschaffung in der wiedervereinigten Bundesrepublik Deutschland am 11. Juni 1994. Er stellte sexuelle Handlungen zwischen Personen **männlichen Geschlechts** unter Strafe. Insgesamt wurden etwa 140.000 Männer nach den verschiedenen Fassungen des § 175 verurteilt. Die Nationalsozialisten verschärften die den § 175, unter anderem durch Anhebung der Höchststrafe von sechs Monaten auf fünf Jahre Gefängnis. Darüber hinaus wurde der Tatbestand von beischlafähnlichen auf sämtliche „unzüchtigen“ Handlungen ausgeweitet. Gleichzeitig nannte man den 17. Mai (17.05.) zahlenspielerisch den „Feiertag der **Schwulen**“. Seit 2005 finden am selben Tag Aktionen zum **Internationalen Tag gegen Homo-, Biphobie, Inter*- und Trans- und Asexuellen/-romantischen-Feindlichkeit (IDAHOBITA*)** statt.

Poly(gamie)

Polygamie (*altgriech.: polýs = viel & gamos = Ehe*) beschreibt eine Beziehungsform, die mit mehreren Partner:innen gleichzeitig geteilt wird. Auch in polygamen Beziehungen treffen die Partner:innen Absprachen und legen bestimmte Verhaltensregeln fest, wenn sie eine feste Bindung eingehen. In vielen Ländern ist allerdings eine Ehe mit mehr als einem:einer Partner:in verboten und wird strafrechtlich verfolgt. Das Präfix ‚Poly‘ schließt aber noch mehr Lebens- und Liebesformen ein. So wird auch oft zwischen polygamen (**sexuellen**) und polyamorösen (romantischen) Beziehungen unterschieden.

Queer

Der Begriff ‚Queer‘ (engl.: *komisch*) ist in den Geisteswissenschaften ein weit verhandelter Diskurs. Umgangssprachlich schließt dieser alle Menschen ein, die mit ihrem Aussehen und/oder Verhalten nicht den **heteronormativen Geschlechterrollen** entsprechen.

Queerphobie / Queerfeindlichkeit

Queerphobie (engl.: *queer = komisch*) wird die negative und ablehnende Einstellung gegenüber **queeren** Menschen genannt. Die gesellschaftliche Ablehnung von **Queersein** kann man besser als Queerfeindlichkeit sprechen. Beides kann auch als Sammelbegriffe für alle Feindlichkeiten bzw. Phobien gegenüber **LSBTIQ*** verstanden werden.

Questioning

Der Begriff ‚Questioning‘ (engl.: *fragend*) wird häufig von Menschen verwendet, die ihre **sexuelle Orientierung** und/oder ihre **Geschlechtsidentität** hinterfragen. Oft haben diese Personen (noch) keine andere Bezeichnung gefunden, mit der sie sich korrekt beschreiben können und wohlfühlen.

Regenbogenfahne

Die Regenbogenfahne wurde vom us-amerikanischen Künstler Gilbert Baker für den *Gay Freedom Day* im Jahr 1978 entworfen und gilt als Zeichen für **queere** Lebensweisen. Sie ist dabei zum Symbol der **LSBTIQ*-Community** geworden.

Allerdings stellt nicht – wie oft vermutet – jede Farbe des Regenbogens eine **sexuelle Orientierung** bzw. eine **Geschlechtsidentität** dar, sondern eher für Übergeordnetes, wie Liebe, Glück etc. Da die Regenbogenfahne für die menschliche **Diversität** an sich steht, sind auch **cis-heterosexuelle** Menschen hier miteingeschlossen ist.

2018 wurde die *Progress-Pride-Flagge* von Daniel Qasar entwickelt und erweitert die ursprüngliche Regenbogenfahne um fünf weitere Farben, die als dreieckig geformte Pfeile im linken Teil der Flagge angeordnet sind. Die schwarzen und braunen Pfeile stehen dabei für **lsbtq* Schwarze** und **People of Color**, Rosa und Blau als Zeichen für **„Männlich“** und **„Weiblich“** sowie Weiß für alle Personen, die sich weder „männlich“ noch „weiblich“ identifizieren.

Inzwischen gibt es einige verschiedene Fahnen für verschiedene Gruppen der **LSBTIQ*-Community**, u.a. für **schwule, lesbische, bisexuelle, pansexuelle, trans, inter*, nichtbinäre** und **asexuelle/aromantische Menschen**.

Regenbogenfamilie

Als Regenbogenfamilie werden (in der Wissenschaft) jene Familien beschrieben, in welchen mindestens ein Elternteil der **LSBTIQ*-Community** zugeschrieben wird. In der

Regel werden hier vor allem gleichgeschlechtliche Elternpaare und ihre Kinder gemeint.

Respekt

Respekt bezeichnet eine Form der Wertschätzung und Aufmerksamkeit auf Augenhöhe gegenüber einem anderen Lebewesen oder einer Institution.

Rosa Winkel

Der Rosa Winkel diente während der Zeit des Nationalsozialismus zur Kennzeichnung von **männlichen** Häftlingen in den Vernichtungs- und Konzentrationslagern, sofern sie aufgrund ihrer (vermeintlichen) **Homosexualität** bzw. sogenannter „**homosexueller** Handlungen“ dorthin verschleppt worden waren. Veröffentlichte Zahlen besagen, dass zwischen 10 000 und 15 000 (vermeintlich) **homosexuelle** Männer verschleppt und davon 5000 bis 9000 ermordet wurden. Es gab auch vereinzelt Frauen, welche wegen ihrer aktivistischen Handlungen für gleiche Rechte, mit dem Rosa Winkel gekennzeichnet und daraufhin deportiert wurden.

Rote Schleife

Die Rote Schleife ist weltweit ein Symbol der Solidarität mit **HIV**-Infizierten und **AIDS**-Kranken. Sie wird vermehrt am 1. Dezember, dem *Welt-AIDS-Tag*, verteilt und getragen.

schwul

‚Schwul‘ (*engl.: Gay*) ist der umgangssprachliche Ausdruck für einen **homosexuellen** Mann. Das Wort ‚Schwul‘ ist das meistverwendete Schimpfwort auf deutschen Schulhöfen.

Selbstbestimmungsgesetz (SBG)

Das Selbstbestimmungsgesetz (SBG) löste im April 2024 das seit 1981 geltende und in weiten Teilen diskriminierende „Transsexuellengesetz“ (TSG) ab und tritt ab November 2024 in Kraft. Es soll Menschen die Möglichkeit geben, rechtlich in ihrer **Geschlechtsidentität** anerkannt zu werden, auch wenn diese vom medizinisch festgelegten **biologischen Geschlecht** abweicht. Seit seiner Einführung wurde das TSG zwar immer wieder reformiert, war jedoch in weiten Teilen immer noch **diskriminierend** und stigmatisierend. Daher gab es von mehreren Seiten Bestrebungen, das TSG durch ein Selbstbestimmungsgesetz zu ersetzen, um allen Menschen die Möglichkeit zu geben, frei über ihren Geschlechtseintrag und die damit einhergehenden (rechtlichen) Folgen bestimmen zu können. Auch wenn nicht alle Forderungen von Interessen- und Expert:innenvertretungen umgesetzt wurden, gilt das

SBG als wichtiger Meilenstein in der Anerkennung von **trans**, **inter*** und **nichtbinären** Menschen in Deutschland.

Sexismus

Sexismus (lat.: *sexus* = *Geschlecht*) wertet ein Geschlecht gegenüber anderen ab und stellt ihnen dieses als überlegene Form gegenüber. Zumeist wird damit die Diskriminierung von Frauen gegenüber Männern beschrieben.

Sexualität

Mit dem Begriff ‚Sexualität‘ werden im alltäglichen Verständnis alle Empfindungen und Verhaltensweisen umfasst, die in weitestem Sinne im Zusammenhang mit der **geschlechtlichen** Begegnung und mit der Fortpflanzung stehen. Zur Sexualität können daher auch romantische Gefühle gezählt werden, müssen dies aber nicht zwangsläufig.

Sexuelle Orientierung

Die sexuelle Orientierung eines Menschen erfasst dessen nachhaltigen Interessen bezüglich des **Geschlechts** eines:einer potentiellen Partner:in auf Basis von Emotion (wie **Liebe**), **Sexualität** und Zuneigung. Gegenüber sexuellem Verhalten unterscheidet sie sich durch den Bezug auf Gefühle und der eigenen **Geschlechtsidentität**. Darauf basierendes **sexuelles** Verhalten kann stattfinden, muss es aber nicht.

Stereotype

Stereotype sind feste Vorstellungen von Eigenschaften oder Verhaltensweisen, die Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe zugeschrieben werden. Sie werden also nicht an konkreten Handlungen oder Haltungen festgemacht, sondern basieren auf **Vorurteilen**.

STI / STD

STI ist die Abkürzung für Sexually Transmitted Infection (dt.: *Sexuell übertragbare Infektion*) und STD für Sexually Transmitted Disease (dt.: *Sexuell übertragbare Krankheit*). STDs sind jene Krankheiten, die auch oder hauptsächlich beim Geschlechtsverkehr durch Krankheitserreger (STIs), wie Viren, Bakterien, Pilze, Protozoen und Parasiten, übertragen werden können.

Stonewall

Kurzform für *Stonewall-Aufstand* oder *Stonewall-Unruhen*, war eine Serie von gewalttätigen Konflikten zwischen **homosexuellen** und **trans** Menschen einerseits sowie

Polizeibeamt:innen andererseits in New York. Die ersten gewalttätigen Auseinandersetzungen fanden in der Nacht vom 27. Juni zum 28. Juni 1969 statt, als Polizeibeamte eine Razzia im *Stonewall Inn*, einer Bar mit **queerem** Zielpublikum in der Christopher Street an der Ecke der 7th Avenue im Greenwich Village, durchführten. Stonewall war der Auslöser für die **CSD**-Demonstrationen, die bis heute im Sommer weltweit stattfinden.

Szene

Eine Szene ist ein soziales Netzwerk in Form eines freizeitlichen Sozialisationsraumes, das durch gemeinsame Interessen, Überzeugungen, Vorlieben oder Geschmäcker von Menschen bestimmt ist. Die **LSBTIQ*-Community** wird oft und bezeichnet sich selbst ebenfalls als Szene.

Toleranz

Toleranz (*lat.: tolerare = ertragen, aushalten*) ist allgemein ein Geltenlassen und Gewährenlassen bzw. Dulden fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten.

trans(geschlechtlich) / transgender / Transidentität

Das Präfix ‚trans‘ (*lat.: darüber hinaus*) umfasst alle Menschen, welche sich nicht mit ihrem **Biologischen Geschlecht (Sex)** identifizieren können und/oder das **binäre Geschlechtssystem** hinterfragen.

trans Frau

Als trans Frau (*lat.: trans = darüber hinaus*) wird ein Mensch bezeichnet, welcher bei der Geburt als „männlich“ eingeordnet wurde, dessen **Geschlechtsidentität** aber **Frau** ist. Einige trans Frauen möchten deshalb ihre körperlichen Merkmale möglichst an den **weiblichen** Körper angleichen, aber Operationen oder Hormontherapien müssen nicht zwingend erfolgen.

trans Mann

Als trans Mann (*lat.: trans = darüber hinaus*) wird ein Mensch bezeichnet, welcher bei der Geburt als „weiblich“ eingeordnet wurde, dessen **Geschlechtsidentität** aber **Mann** ist. Einige trans Männer möchten deshalb ihre körperlichen Merkmale möglichst an den **männlichen** Körper angleichen, aber Operationen oder Hormontherapien müssen nicht zwingend erfolgen.

Transition

Als ‚Transition‘ wird der Prozess bezeichnet, in welchem ein **trans** Mensch soziale, körperliche und/oder juristische Änderungen vornimmt, um die eigene **Geschlechtsidentität** auszudrücken. Dazu können operative **Geschlechtsangleichungen** und/oder Hormontherapien zählen, aber auch Namens- und Personenstandsänderungen, ein anderer Kleidungsstil, eine neue Frisur und etc.

Transphobie / Transfeindlichkeit

Transphobie (*lat.: trans = darüber hinaus*) wird die negative und ablehnende Einstellung gegenüber **transgeschlechtlichen** Menschen genannt. Die gesellschaftliche Ablehnung von **Transgeschlechtlichkeit** kann man besser als Transfeindlichkeit bezeichnen.

Travestie / Transvestit

Der Begriff ‚Travestie‘ bezeichnet die überzogene Darstellung von **Geschlechterrollen** als Bühnenkunst. Weit verbreitet ist dies auch in der Kleinkunst und hat seine Ursprünge schon in der Antike. Die Bezeichnung für die Darsteller:innen als Transvestit (*lat.: trans = darüber hinaus*) ist eher veraltet. Heutzutage wird eher von **Drag Queens** und **Drag Kings** gesprochen.

Vorurteil

Ein Vorurteil liegt vor, wenn ein Mensch oder eine Gruppe ohne oder vor einer gründlichen und umfassenden Untersuchung, Abklärung und Abwägung beurteilt wird. Vorurteile gibt es in allen Gesellschaften, gesellschaftlichen Gruppen und Klassen mehr oder weniger ausgeprägt – nur nicht bei Säuglingen und Kleinkindern bis zu einem Alter, in dem diese ihre Erfahrungen und Umwelt bewusst wahrnehmen und mit sich und ihrem *Ich* verknüpfen. Oft liegen einem Vorurteil gesellschaftlich geprägte **Stereotype** zugrunde.

Weiblich(keit)

Unter ‚Weiblichkeit‘ wird in engerem Sinne die angeblich weibliche Schwäche, die Sanftmütigkeit, die weiblich-erotische Ausstrahlung und damit einhergehend auch oft die Gebärfähigkeit („Mutterschaft“) verstanden. Daher werden auch gesellschaftlich zugeschriebene Eigenschaften des weiblichen Körpers vielfach als Sinnbild von Weiblichkeit interpretiert: Oberweite, eine weniger ausgeprägte Muskulatur, eine hohe Stimme, breite Hüften, weiche Gesichtszüge und eine eher schwache Körperbehaarung. Aus diesen Merkmalen resultiert eine Hierarchie zwischen dem ‚starken‘ (**männlichen**) und dem ‚schwachen‘ (weiblichen) Geschlecht, welche in *hegemonialer Männlichkeit* und dadurch in **Sexismus** mündet.

#nohomo

Der Ausdruck „#no homo“ (dt.: *nicht homosexuell, nicht schwul*) soll dem Gegenüber signalisieren, dass keine **homosexuellen** Absichten vom: von der Sprecher:in ausgehen. Verwendet wird die Phrase meist, wenn eine vorherige Äußerung oder ein vorangegangenes Verhalten diesen Eindruck erwecken könnte. Daher wird **Homosexualität** (besonders **Schwulsein**) abgewertet, weshalb dieser Ausdruck durchaus als **homofeindlich** gewertet werden kann.